

blieb nicht verschont: Bis Eilenburg, Düben, Bitterfeld drangen die Hussiten längs der Mulde vor, ein schauderhaftes Verwüstungswerk treibend. — Ob die Kriegsfackel des sächsischen „Bruderkrieges“ (1446 bis 1451), in welchem Herzog Wilhelm seinem Bruder, dem Kurfürst Friedrich böhmische Soldateska auf den Hals hegte, auch Bitterfeld und seine nächste Umgebung wiederum unheimlich beleuchtete, wissen wir nicht. Die Städte Düben und Eilenburg mußten ja auch diesen Kelch des Leidens voll austrinken. Auf dem platten Lande dort wie hier gabs nichts mehr zu holen, nichts mehr einzusichern: die Dörfer ohne kräftige Rittersitze waren theils dem Erdboden gleich gemacht, theils mindestens ruinirt und unbewohnt. „Caduf“ lautet der damals übliche Ausdruck für solche zerstörte und verfallene Besitzungen: „Caduf“ war auch das Dorf Stein-Lausigk. Im Kreise Bitterfeld giebt's gegen 80 sogenannte wüste Marken, deren Dörfer zu meist vor dem 30jährigen Kriege zerstört und nicht wieder aufgebaut worden sind. In nächster Nähe liegen wüst „Naundorf“ zwischen Friedersdorf und Stein-Lausigk — dem heutigen Muldenstein, — „Luitgenplot“ bei Mühlbeck, „Deß“ zwischen Burgkemmnick und Gröbern, „Krondorf“ bei Wolfen, „Kolpin“ und „Krottendorf“ bei Sandersdorf („Stackendorf“ ist im 30jährigen Kriege zerstört,) „Hermisdorf“ und „Udendorf“ bei Kapelle, „Dornewitz“, „Bomsdorf“, „Breitewitz“, Groß- und Klein-Gadewitz, „Müchau“, „Niebicke“ u. in der Gräfenhainicher Pflege u. s. w. Viele Landleute verließen auch freiwillig und eines besseren Schutzes wegen ihre Dörfer und siedelten sich hinter den sicheren Mauern der Städte oder unmittelbar um einen festen Rittersitz an.

Freilich will dieses düstere Bild nicht gut passen zu einer „Festschrift,“ und doch war dessen Vorausschickung in ungeschminkter Form nothwendig, denn nur so wird uns die späte Gründung eines Barsüßer-Klosters bei Bitterfeld verständlich, wie wir gleichzeitig einen zuverlässigen Anhaltspunkt zur Beurtheilung der Annahme vieler Biographen Katharina von Boras gewinnen, laut welcher Luthers Gattin in Stein-Lausigk geboren sein soll.